

## **Stellungnahme: Schulleitungsmitglieder von Gesamtschulen, Grundschulen und Haupt- und Realschulen zur Fortsetzung der Schulreform in Hamburg**

Wir nehmen Stellung zur Krise der Schulreform, die durch die hohe Zahl von Unterschriften zum Bürgerbegehren ausgelöst wurde.

In den vergangenen eineinhalb Jahren haben wir die von Senat und Bürgerschaft gemachten Vorgaben mit großer Energie umgesetzt. Wir haben die beschlossene Schulreform als politischen Kompromiss wahrgenommen, der jedoch wichtige Probleme des Schulwesens zu lösen beabsichtigt. Die Fortführung dieser Entwicklung wird nun in Frage gestellt, was erhebliche Unsicherheiten für Schüler, Eltern und Pädagogen zur Folge hat. Weitere Kompromisse würden die Reform in ihr Gegenteil verkehren.

An dieser Stelle möchten wir wichtige Entwicklungsqualitäten einfordern und auf Schwierigkeiten aufmerksam machen.

### **Eine Schule für alle**

Wir sind überzeugt von dem Ziel einer Schule für alle, in der Schüler möglichst lange gemeinsam lernen. In internationalen Untersuchungen wurde belegt, dass in heterogenen Lerngruppen optimale Lern- und Entwicklungsbedingungen für alle Schüler erreicht werden können. Auch in Hamburg verfügen Grundschulen, Gesamtschulen und Haupt- und Realschulen über eine langjährige erfolgreiche Praxis der individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler.

Bei allen Vorbehalten gegen die Zweigliedrigkeit unterstützen wir wesentliche Elemente der begonnenen Schulreform, wie sie in den Rahmenkonzepten formuliert sind: Verzicht auf Sitzenbleiben und Schulformwechsel, stabile Klassenzusammensetzungen, individuelle Lernberatung und Lernbegleitung, Verzicht auf äußere Leistungsdifferenzierung, neue Formen der Rückmeldung über Schülerleistungen, das Abitur in einem 13-jährigen Bildungsgang, verbesserte Übergänge in Beruf und Studium.

Zur weiteren Ausgestaltung dieser Rahmenkonzeption benötigen wir Klarheit und Verlässlichkeit in Vorgaben und Handlungsperspektiven, nicht Verunsicherung und Zögern. Für die Schulen wäre eine rückwärtsgerandete Pädagogik schädlich, die soziale Spaltung verschärft, die viele Kinder zu Schulverlierern macht und die Selektion statt Förderung betreibt.

### **Was jetzt passieren muss**

Für die weiteren Entwicklungsschritte an den Hamburger Schulen benötigen wir verlässliche inhaltliche und zeitliche Planungen sowie Ressourcen für die Entwicklungsarbeit.

Die Reform soll mehr Chancengerechtigkeit für Hamburgs Kinder erreichen. Dieses Ziel muss kompromisslos verfolgt werden.

Hamburg, den 23. November 2009